

Theologie für Nicht-Theolog_innen

Übung: Einführung in die Bibel.

Zwischen historischem Text und heiliger Schrift. Teil1: AT

Donnerstag 17. Sept. 2026

Dr. theol. Luzius Müller



Theologie für Nicht-Theolog_innen

Idee: Grundwissen über die christliche Überlieferung für Studierende der Phil I etc.

Einführung in die Bibel: AT > HS26

Einführung in die Bibel: NT > FS27

Eventuell:

Basiswissen Christentum. Teil 1 > HS27

Basiswissen Christentum. Teil 2 > FS28



Einleitung

Idee

Konzept, Methoden

Semesterplan & Rahmenbedingungen

Literatur: Bibelübersetzungen

Urgeschichte; Gen 1 – 11



Einleitung

Idee

Konzept, Methoden

Semesterplan & Rahmenbedingungen

Literatur: Bibelübersetzungen

Urgeschichte; Gen 1 – 11



Idee: Theologie für Nicht-Theologen i

z.B.: Ikonographie



Lucas Cranach der
Ältere, Paradies, 1530
Staatliche Kunst-
sammlung Dresden



Idee: Theologie für Nicht-Theologen ii

z.B.: Kinderlieder:

„Roti Rööсли im Garte, Maierisli im Wald,
wenn dr Wind kunnt go bloose, so verwelge si bald.“

Vgl.: Ps 103, 15f

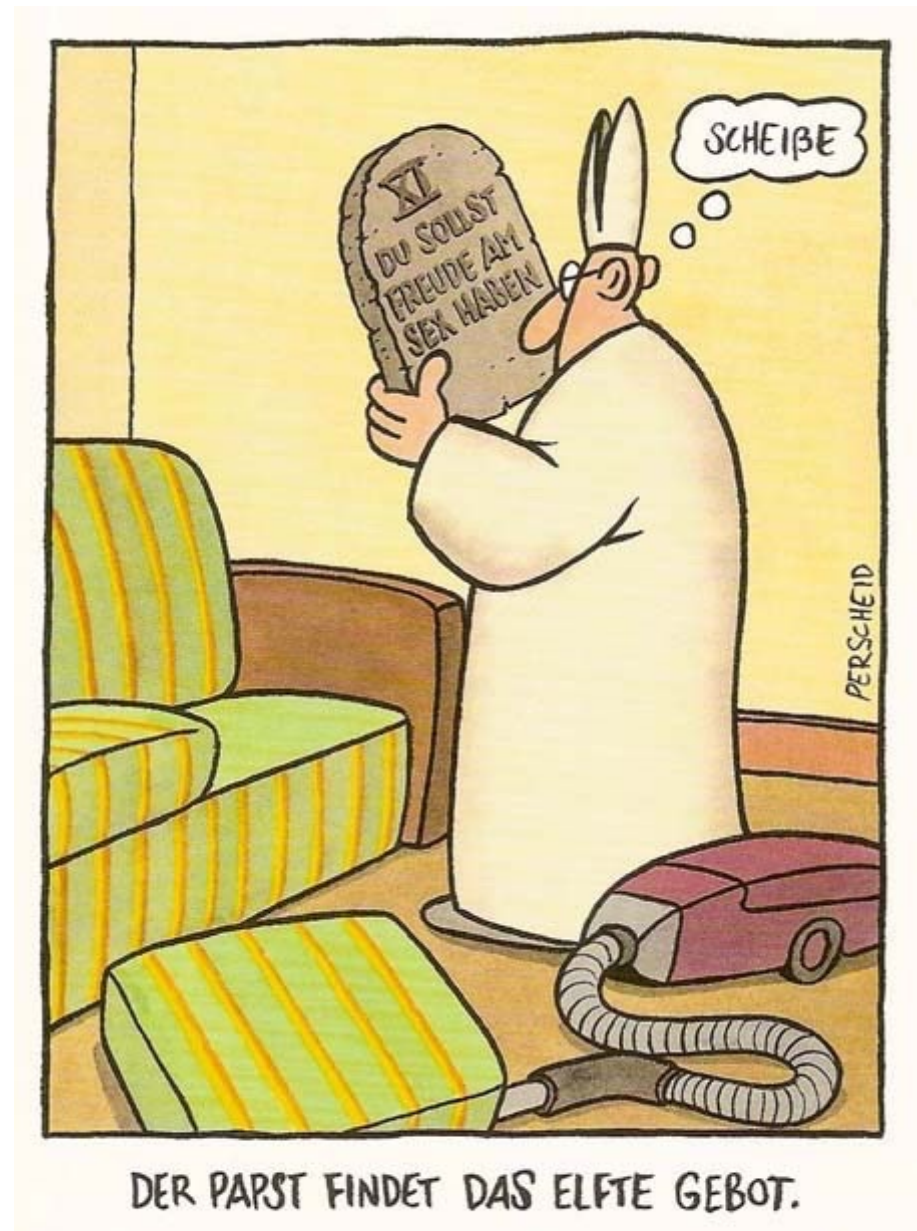
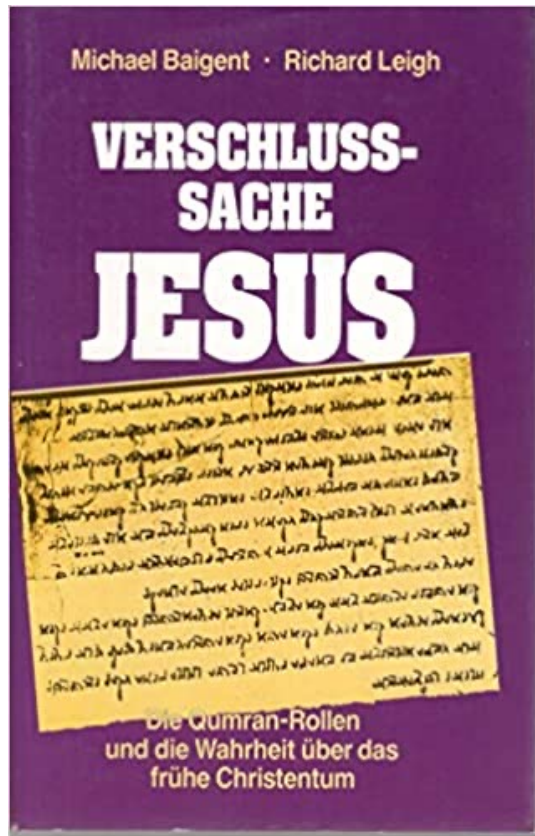
„Des Menschen Tage sind wie Gras,
er blüht wie eine Blume des Feldes:
Wenn der Wind darüber fährt, ist er dahin,
Und seine Stätte weiss nicht mehr von ihm.“



Idee: Theologie für Nicht-Theologen ii

z.B.: Cartoons

Martin Perscheid (1966 – 2021)



Einleitung

Idee

Konzept, Methoden

Semesterplan & Rahmenbedingungen

Literatur: Bibelübersetzungen

Urgeschichte; Gen 1 – 11



Konzept: Wissenschaft, Theologie, Glauben?

- wissenschaftliche Theologie:

wissenschaftliche Untersuchung des Glaubens bzw. seiner Äusserungen und Erscheinungsformen (z.B. Bibel) mittels wissenschaftlicher Methoden, die Nachvollziehbarkeit und Objektivität anstreben
(Ort: Universität)



- christl. Glauben:

Subjektive Orientierung des Vertrauens, Hoffens, Handelns etc. unter der Prämisse: Gott bzw. Jesus Christus
(Ort: Kirchen bzw. christliche Gemeinschaften etc.)



- kirchliche Theologie: Vermittlung



Konzept: Historischer Text – Heilige Schrift

- Bibel als historischer Text
- quantitativ-historisches Argument:
- 3000 jährige Rezeptionsgeschichte:
,Buch der Bücher' > kein qualitativ-zeitloses Argument!
- Klärung des eigenen, religiös-weltanschaulichen Standpunktes



-
- Bibel als heilige Schrift (ursprünglicher Sitz im Leben!)
 - formale Definition einer Heiligen Schrift:
Heilige Schrift als ständiger Referenztext christlicher Gemeinschaften bzw. Kirchen



Methoden: Historischer Text – Heilige Schrift

Für die wissenschaftlich-historische Untersuchung biblischer Texte sind u.a. folgenden Methoden wesentlich:

Textgeschichte (Quellen, Textvarianten etc.)
Literargeschichte (Komposition, Redaktion etc.)
Motivgeschichte bzw. Begriffsgeschichte
Traditionsgeschichte („Sitz im Leben“ etc.)
etc.

**Text-
Entstehung
und ihr
Kontext**

Auslegungsgeschichte
Wirkungsgeschichte
Dogmatik bzw. Dogmengeschichte
etc.

**Rezeption*
des Textes
und ihr
Kontext**

> und: Form, Struktur, Hermeneutik etc. biblischer Texte

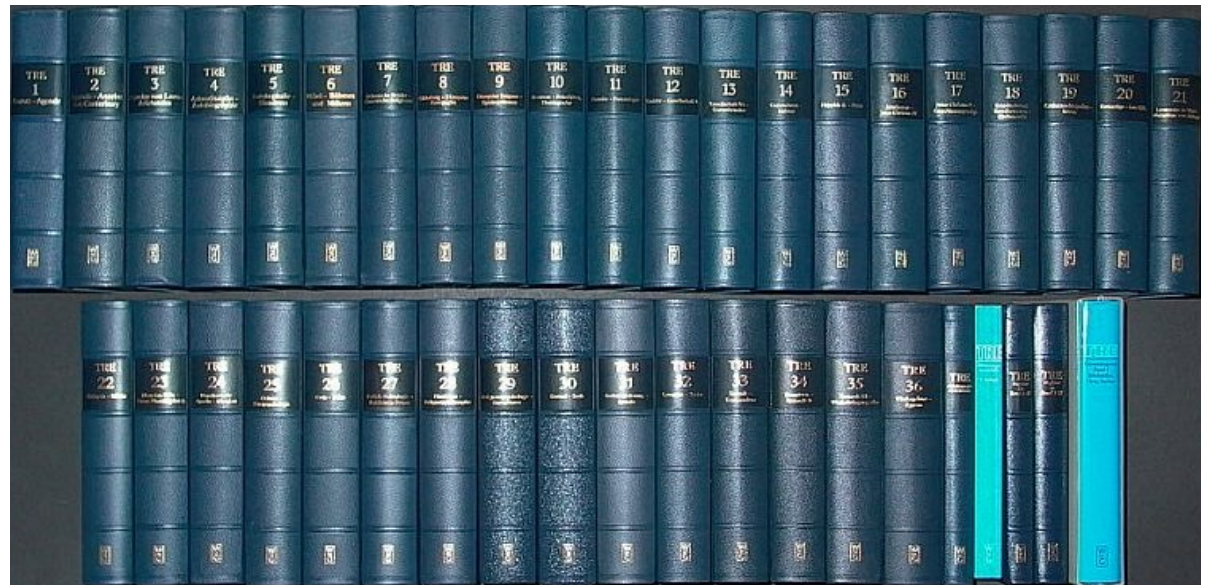


Methoden: Historischer Text – Heilige Schrift

Diese Übung beleuchtet den gegenwärtigen wissenschaftlich-theologischen common sense (mainstream) bzgl. biblischer Texte:

„Lehrbuch- bzw. Lexikalisches Wissen“

> Der Prozess der Forschung an den biblischen Texten ist prinzipiell nie abgeschlossen, so gibt es auch keine abschliessenden Erkenntnisse.



Einleitung

Idee

Konzept, Methoden

Semesterplan & Rahmenbedingungen

Literatur: Bibelübersetzungen

Urgeschichte; Gen 1 – 11



Semesterplan und Rahmenbedingungen

- Siehe Dok.:
Uebung.Einfuehrung.Bibel.AT.HS26.Semesterplan.pdf
- Alle Unterlagen auf: www.unipfarramt.unibas.ch > download > Lehrveranstaltungen

Voraussetzungen für den Erhalt der 3KP:

- Regelmässiger Besuch der LV
- Lektüre der vorgeschlagenen Texte
- An fünf (6) Sitzungen Ihrer Wahl senden Sie mir (per email) Fragen zur Lektüre.
- Mitdenken und mitdiskutieren



Einleitung

Idee

Konzept, Methoden

Semesterplan & Rahmenbedingungen

Literatur: Bibelübersetzungen

Urgeschichte; Gen 1 – 11



Lit.: Gebräuchliche Bibelübersetzungen

- Für uns brauchbare Übersetzungen (siehe: www.die-bibel.de):
 - * Zürcher Übersetzung, 2007
 - * Luther, 2017 bzw. 1984
 - * Einheitsübersetzung, 1980
- stark interpretierende Übersetzungen:
 - * Gute Nachricht, 1982 bzw. 1997
 - * Bibel in gerechter Sprache, 2006
 - * Volxbibel, 2005
 - * Basisbibel, NT 2010, Psalmen 2012

Joh. 11, 27:

„Sie sagt zu ihm: Ja, Herr, jetzt glaube ich, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt.“ (Zürch.)

„Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.“ (Luth.)

»Ja, Herr, ich glaube fest: Du bist der Christus, der Sohn Gottes, der in diese Welt kommen soll!«
(Basisbibel)



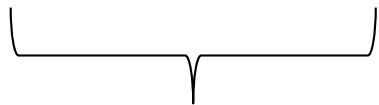
Gliederung der Heiligen Schriften

Jüdische Bibel:

Tora

Nebi'im

C'tubim



TNC

Christliche Bibel:

AT: Tora: fünf Bücher Mose

Geschichtsbücher (Josua - Ester)

Weisheits- und Psalmenliteratur

Prophetie (Jesaja - Maleachi)

NT: vier Evangelien und Apg

Pls-Briefe (Röm - Phil)

andere Briefe (Hebräer - Judas)

Joh. Apokalypse



Älteste Handschriften der Bibel

AT:

- * Masoretischer Text (Hebräisch): Codex Firkowitsch, 1008 n.Chr.
- * Qumran (Hebräisch): vollständiger Jesaja (180 v.Chr.) u.a.m.
- * LXX (Griechisch): z.B. Codex Sinaiticus (Aleph; AT + NT), 4.Jh.n.Chr.

NT:

- * Papyrus 52 (recto und verso): ca. 125 n.Chr.; Teile aus Joh 18
- * Aleph, B, A und andere Codexe
- * Sehr viele Fragmente (!)

Sehr viele Texte aus dem
Umfeld des NTs!

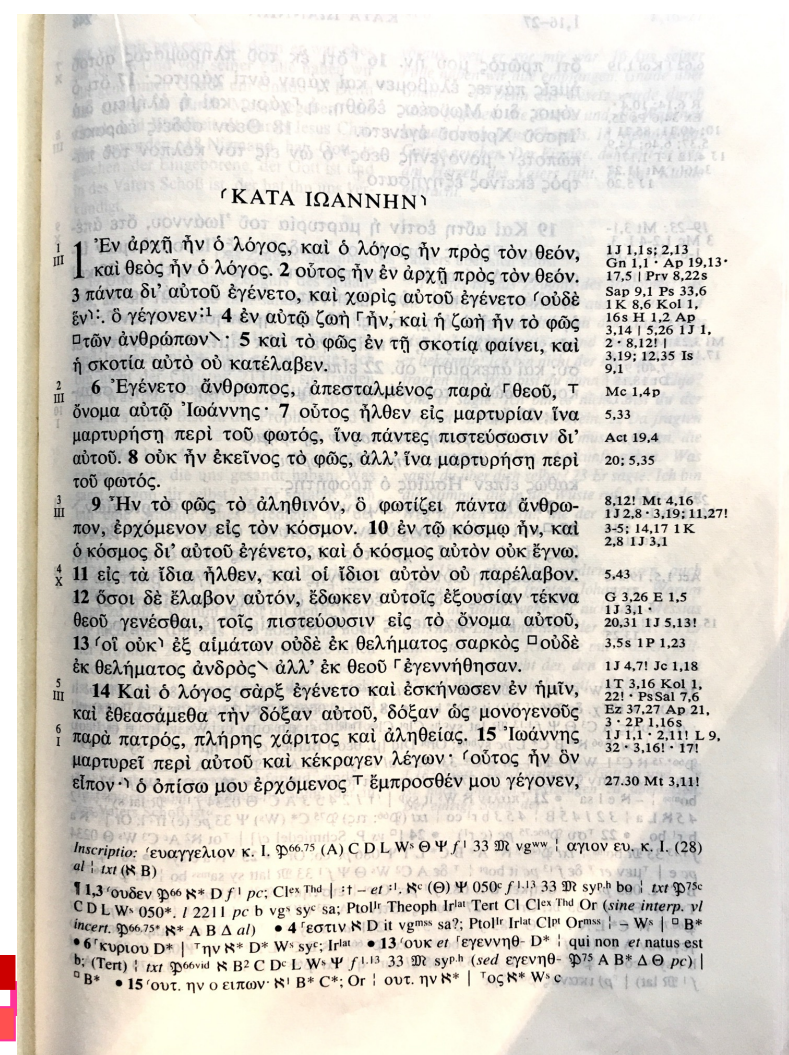
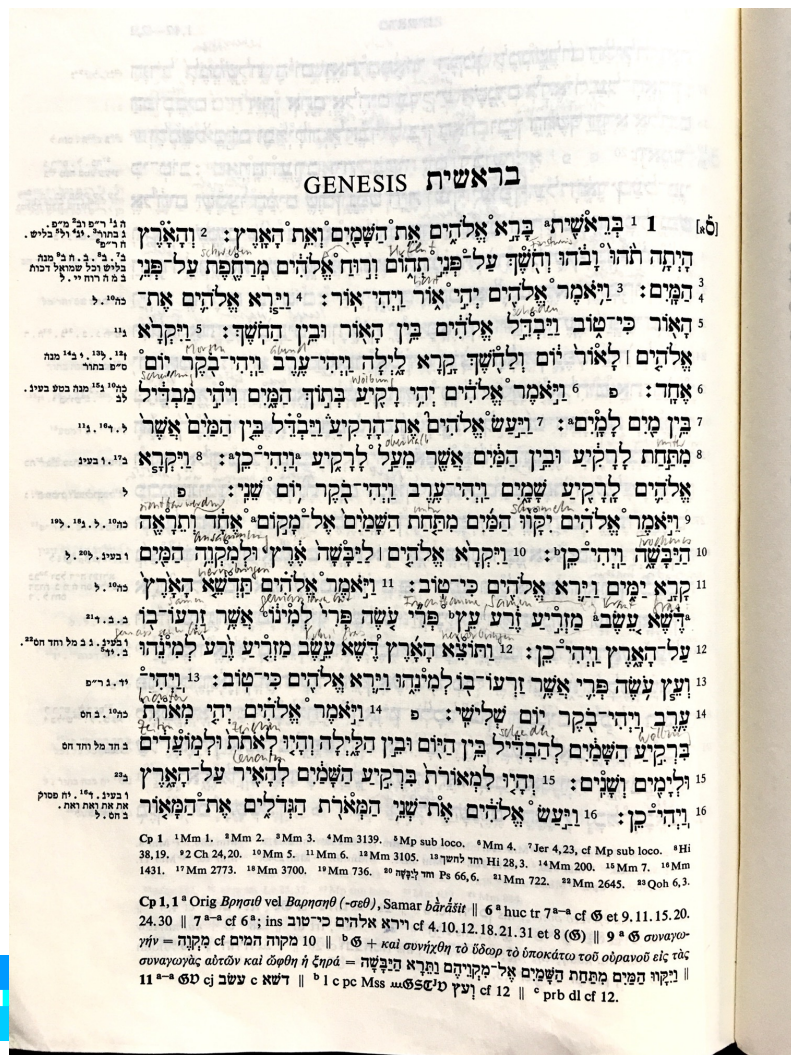


Wissenschaftlich-kritische Bibelausgaben

Textkritische Ausgaben AT und NT:

* AT: Biblia Hebraica Stuttgartiensis

* NT: Nestle Aland



Einleitung

Idee

Konzept, Methoden

Semesterplan & Rahmenbedingungen

Literatur: Bibelübersetzungen

Urgeschichte; Gen 1 – 11



Die Urgeschichte Genesis 1 - 11: Gliederung

- 1 siebentägiger Schöpfungsbericht
- 2 - 3 der Paradiesgarten und die Vertreibung (Sündenfall)
- 4 Kain und Abel
- 5 Genealogie: Adam bis Noah
- 6 Engelsehen
- 6 - 9 Sintflut-Erzählung (Noah), Noah und seine Söhne
- 10 Völkertafeln
- 11 Turmbau zu Babel
- 11 Genealogie: Noah bis Abram



Urgeschichte: erster Schöpfungsbericht

Gen 1,1 – 2, 4 (?)

- 1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
- 2 Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser.
- 3 Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht.
- 4 Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis.
- 5 Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.
- 6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste inmitten des Wassers, und sie scheide Wasser von Wasser.
- 7 Und Gott machte die Feste und schied das Wasser unter der Feste vom Wasser über der Feste. Und so geschah es.
- 8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.
- 9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, dass das Trockene sichtbar werde. Und so geschah es.
- 10 Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.
- 11 Und Gott sprach: Die Erde lasse junges Grün sprossen: Kraut, das Samen trägt, und Fruchtbäume, die Früchte tragen auf der Erde nach ihrer Art, in denen ihr Same ist. Und so geschah es.
- 12 Und die Erde brachte junges Grün hervor: Kraut, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, je nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war.
- 13 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag.
- 14 Und Gott sprach: Es sollen Lichter werden an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und sie sollen Zeichen sein für Festzeiten, für Tage und Jahre,
- 15 und sie sollen Lichter sein an der Feste des Himmels, um auf die Erde zu leuchten. Und so geschah es.
- 16 Und Gott machte die zwei grossen Lichter, das grössere Licht zur Herrschaft über den Tag und das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht, und auch die Sterne.
- 17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, damit sie auf die Erde leuchten,
- 18 über den Tag und die Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Und Gott sah, dass es gut war.
- 19 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag.
- 20 Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigen Wesen, und Vögel sollen fliegen über der Erde an der Feste des Himmels.
- 21 Und Gott schuf die grossen Seetiere und alle Lebewesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihren Arten und alle geflügelten Tiere nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war.



Urgeschichte: erster Schöpfungsbericht

Gen 1,1 – 2, 4 (?)

22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf der Erde.

23 Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe Lebewesen hervor nach ihren Arten: Vieh, Kriechtiere und Wildtiere, je nach ihren Arten. Und so geschah es.

25 Und Gott machte die Wildtiere nach ihren Arten, das Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere auf dem Erdboden, nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich. Und sie sollen herrschen über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen.

27 Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie untertan, und herrscht über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.

29 Und Gott sprach: Seht, ich gebe euch alles Kraut auf der ganzen Erde, das Samen trägt, und alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Das wird eure Nahrung sein.

30 Und allen Wildtieren und allen Vögeln des Himmels und allen Kriechtieren auf der Erde, allem, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Kraut zur Nahrung. Und so geschah es.

31 Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und sieh, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

1 Und so wurden vollendet Himmel und Erde und ihr ganzes Heer.

2 Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte.

3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte Gott von all seinem Werk, das er durch sein Tun geschaffen hatte.

4 Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde, als sie geschaffen wurden.



Geographische & kulturelle Umwelt des ATs



Fruchtbarer Halbmond:

Gebiete: Mesopotamien, Levante, Ägypten

Kulturen: Babylonien, Assyrien, Ägypten u.a.m.



Gen 1: Zur Entstehungsgeschichte des Textes

Motivkritik bzw. –Geschichte

- allgemein-antikoriantal. Weltbild (5-Teilige Welt) vgl. Ps 148, 4
- vgl. Enuma Elisch: babylon. Schöpfungsmythos bzw. Erzählung über den Aufstieg des Gottes Marduk (um 1100 v. Chr.?)

(Vgl.: Kaiser, Otto (Hrsg.)
Texte aus der Umwelt des Alten
Testaments (TUAT), Bd III.
Lieferung 4, Gütersloh 1994,
565 - 602)



Gen 1: Zur Theologie des Textes

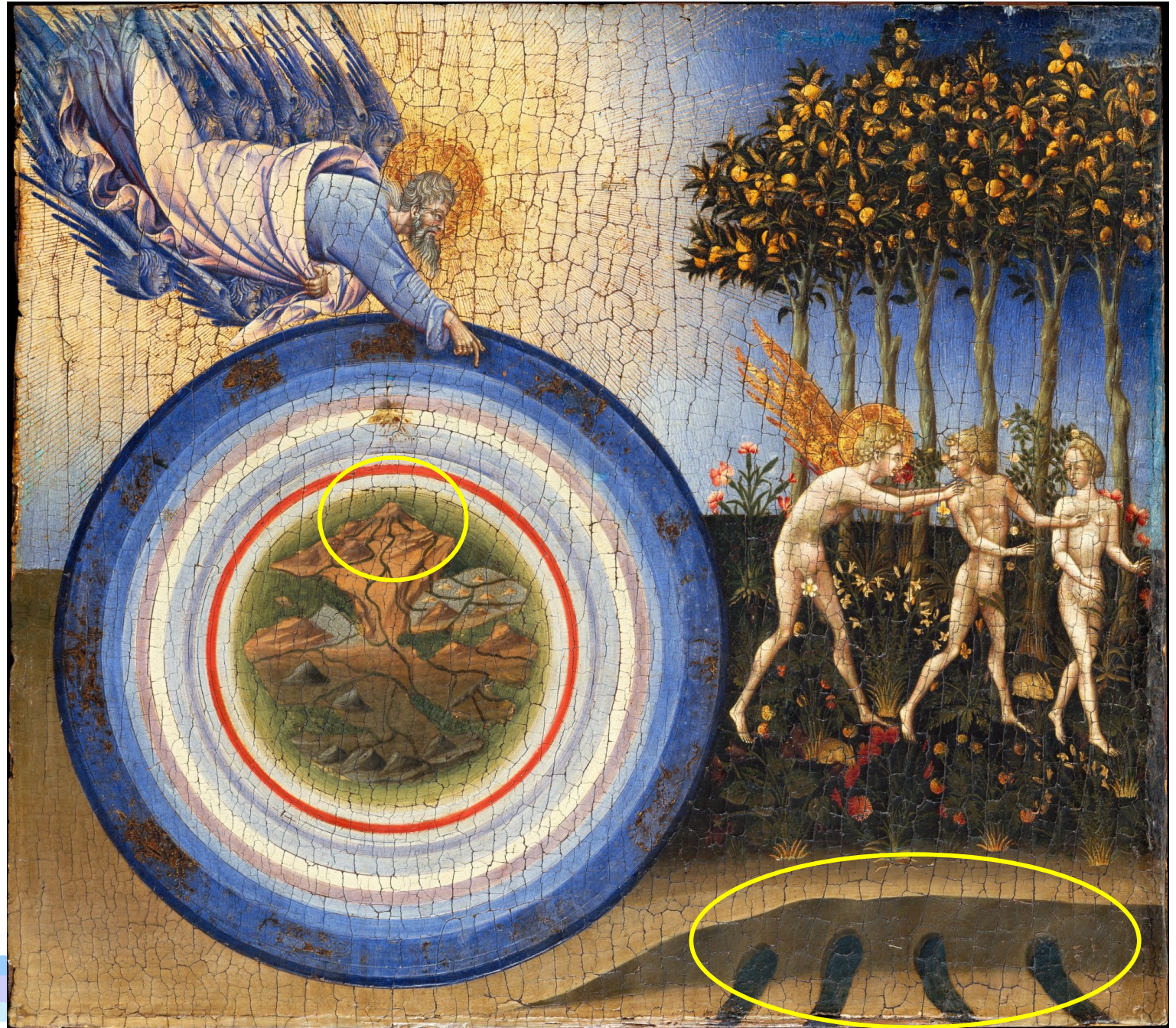
Rezeption (allg. oriental. Weltbild) und ‚monotheistische‘ Transformation: Ein Gott als Schöpfer, alles andere ist Schöpfung(?)

- ‚säkulare‘ Welt und ‚transzendenter‘ Gott
- keine Göttergeburten, Götterkämpfe etc.: Sonne und Mond als namenlose „Lampen“
- Gott erschafft die Welt durch das Wort: Befehl und Gehorsam
- Lebensordnung statt (soziales) Urchaos: „Siehe es war gut!“
- Mensch als Ebenbild / Statthalter Gottes: Würde - Verantwortung
- Vollendete Welt: Gottesruhe am siebten Tag
- Listenartige Struktur (Zahlen): typisch für Priesterschrift



Rezeption erster Schöpfungsbericht

Giovanni di Paolo
Die Erschaffung
der Welt, 1445,
Metropolitan
Museum, New
York



Urgeschichte: zweiter Schöpfungsbericht

Gen 2, 4 (?) – 3, 24

- 5** und es noch kein Gesträuch des Feldes gab auf der Erde und noch kein Feldkraut wuchs, weil der HERR, Gott, noch nicht hatte regnen lassen auf die Erde und noch kein Mensch da war, um den Erdboden zu bebauen,
- 6** als noch ein Wasserschwall hervorbrach aus der Erde und den ganzen Erdboden tränkte, -
- 7** da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.
- 8** Dann pflanzte der HERR, Gott, einen Garten in Eden im Osten, und dort hinein setzte er den Menschen, den er gebildet hatte.
- 9** Und der HERR, Gott, liess aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.
- 10** Und in Eden entspringt ein Strom, um den Garten zu bewässern, und von da aus teilt er sich in vier Arme.
- 11** Der eine heisst Pischon. Das ist jener, der das ganze Land Chawila umfließt, wo es Gold gibt,
- 12** und das Gold jenes Landes ist kostbar. Dort gibt es Bdellionharz und Karneolstein.
- 13** Und der zweite Fluss heisst Gichon. Das ist jener, der das ganze Land Kusch umfließt.
- 14** Und der dritte Fluss heisst Chiddekel. Das ist jener, der östlich von Assur fließt. Und der vierte Fluss, das ist der Euftrat.
- 15** Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte.
- 16** Und der HERR, Gott, gebot dem Menschen und sprach: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen.
- 17** Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aber, von dem darfst du nicht essen, denn sobald du davon isst, musst du sterben.
- 18** Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, ihm gemäss.
- 19** Da bildete der HERR, Gott, aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zum Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde, und ganz wie der Mensch als lebendiges Wesen sie nennen würde, so sollten sie heissen.
- 20** Und der Mensch gab allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes Namen. Für den Menschen aber fand er keine Hilfe, die ihm gemäss war.
- 21** Da liess der HERR, Gott, einen Tiefschlaf auf den Menschen fallen, und dieser schlief ein. Und er nahm eine von seinen Rippen heraus und schloss die Stelle mit Fleisch.
- 22** Und der HERR, Gott, machte aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu.
- 23** Da sprach der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Diese soll Frau heissen, denn vom Mann ist sie genommen.
- 24** Darum verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seiner Frau, und sie werden ein Fleisch.
- 25** Und die beiden, der Mensch und seine Frau, waren nackt, und sie schämten sich nicht voreinander.



Urgeschichte: zweiter Schöpfungsbericht

Gen 2, 4 (?) – 3, 24

- 1 Die Schlange aber war listiger als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte, und sie sprach zur Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen?
- 2 Und die Frau sprach zur Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen.
- 3 Nur von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: Ihr dürft nicht davon essen, und ihr dürft sie nicht anrühren, damit ihr nicht sterbt.
- 4 Da sprach die Schlange zur Frau: Mitnichten werdet ihr sterben.
- 5 Sondern Gott weiss, dass euch die Augen aufgehen werden und dass ihr wie Gott sein und Gut und Böse erkennen werdet, sobald ihr davon esst.
- 6 Da sah die Frau, dass es gut wäre, von dem Baum zu essen, und dass er eine Lust für die Augen war und dass der Baum begehrenswert war, weil er wissend machte, und sie nahm von seiner Frucht und ass. Und sie gab auch ihrem Mann, der mit ihr war, und er ass.
- 7 Da gingen den beiden die Augen auf, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Und sie flochten Feigenblätter und machten sich Schurze.
- 8 Und sie hörten die Schritte des HERRN, Gottes, wie er beim Abendwind im Garten wandelte. Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem HERRN, Gott, unter den Bäumen des Gartens.
- 9 Aber der HERR, Gott, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du?
- 10 Da sprach er: Ich habe deine Schritte im Garten gehört. Da fürchtete ich mich, weil ich nackt bin, und verbarg mich.
- 11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von dem Baum gegessen, von dem zu essen ich dir verboten habe?
- 12 Und der Mensch sprach: Die Frau, die du mir zugesellt hast, sie hat mir von dem Baum gegeben. Da habe ich gegessen.
- 13 Da sprach der HERR, Gott, zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sprach: Die Schlange hat mich getäuscht. Da habe ich gegessen.
- 14 Da sprach der HERR, Gott, zur Schlange: Weil du das getan hast:
Verflucht bist du vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes. Auf deinem Bauch wirst du kriechen, und Staub wirst du fressen dein Leben lang.
- 15 Und Feindschaft setze ich zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs: Er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihm nach der Ferse schnappen.
- 16 Zur Frau sprach er:
Ich mache dir viel Beschwerden und lasse deine Schwangerschaften zahlreich sein, mit Schmerzen wirst du Kinder gebären. Nach deinem Mann wirst du verlangen, und er wird über dich herrschen.
- 17 Und zum Menschen sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir geboten hatte: Du sollst nicht davon essen!:
Verflucht ist der Erdboden um deinetwillen, mit Mühsal wirst du dich von ihm nähren dein Leben lang.



Urgeschichte: zweiter Schöpfungsbericht

Gen 2, 4 (?) – 3, 24

18 Dornen und Disteln wird er dir tragen,
und das Kraut des Feldes wirst du essen.

19 Im Schweiss deines Angesichts
wirst du dein Brot essen,

bis du zum Erdboden zurückkehrst,
denn von ihm bist du genommen.

Denn Staub bist du,
und zum Staub kehrst du zurück.

20 Und der Mensch nannte seine Frau Eva, denn sie wurde die Mutter allen Lebens.

21 Und der HERR, Gott, machte dem Menschen und seiner Frau Röcke aus Fell und legte sie ihnen um.

22 Und der HERR, Gott, sprach: Sieh, der Mensch ist geworden wie unsereiner, dass er Gut und Böse erkennt. Dass er nun aber nicht seine Hand ausstrecke und auch noch vom Baum des Lebens nehme und esse und ewig lebe!

23 So schickte ihn der HERR, Gott, aus dem Garten Eden fort, dass er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war.

24 Und er vertrieb den Menschen und liess östlich vom Garten Eden die Kerubim sich lagern und die Flamme des zuckenden Schwerts, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten.



Gen 2: ein zweiter Schöpfungsbericht?

- Form: narrativer Duktus (statt listenartige Aufzählung Gen 1)
- Trockene Welt und feuchter Nebel (2, 6); Strom aus Eden (2, 10)
- Eden; LXX übersetzt ‚Paradies‘ – königliche Gartenanlage
- Mensch aus Staub (antikorientalische Vorbilder)
- idealer ‚Urzustand‘
- Zentrum: Gebot (Baum) und Übertretung: > Strafe (Ackerboden)

Auslegungs- bzw. Wirkungsgeschichte

- Paulinisch bzw. Augustinische Deutung: Sündenfall / Ursünde?
- Idealistische Deutung (19. Jh.): Zweistufige Anthropogonie (tierähnlich – Kulturwesen) > Gegenüber Gottes



Rezeption zweiter Schöpfungsbericht

Martino Altomonte, Altargemälde, 1728,
Pfarrkirche St. Peter in Sarleinsbach



Madonna mit Kind und heilige Anna, Caravaggio 1606, Galleria Borghese



Lektüre

Gen 1 – 11

